

There are no translations available.

## Für Israel wird ein Albtraum wahr Atom-Abkommen mit dem Iran

Schon seit Tagen warnt Israel: Geht keinen Deal mit dem Iran ein. Genau das ist aber jetzt geschehen. In Genf erlauben die mächtigsten Staaten der Welt dem Regime ein eingeschränktes Atomprogramm. Der wahre Verlierer heißt also Israel.



Erleichterung nach der Einigung: US-Außenminister Kerry und Westerwelle begrüßen sich. (Foto: imago stock&people)

ist für die Regierung Israels völlig untragbar. Bei ihrer harten Kritik an der Vereinbarung nimmt [lange ersehnte Einigung bei den Genfer Atomgesprächen mit dem Iran](#) Die die Regierung in Jerusalem daher auch kein Blatt vor den Mund: Ministerpräsident Benjamin Netanjahu sprach von einem "historischen Fehler", mehrere seiner Minister von einem "schlechten Abkommen". Von den Genfer Verhandlungspartnern war hingegen Freude zu vernehmen: Der britische Außenminister William Hague sprach von einer "guten Nachricht für die Welt." Der deutsche Außenminister Guido Westerwelle nannte sie einen Wendepunkt.

Auch der israelische Atomexperte Ephraim Asculai sieht die Vereinbarung mit Skepsis. "Das Gute ist, dass die Urananreicherung jetzt an dem gegenwärtigen Level stehen bleibt", sagte der ehemalige Mitarbeiter der israelischen Atomenergiebehörde. Dies seien jedoch gleichzeitig die schlechten Nachrichten, weil auch die weiterhin erlaubte Urananreicherung nicht zu vernachlässigen sei.

Iran könnte weiter an der Bombe bauen

Nach Asculais Einschätzung könnte der Iran weiter binnen vier bis sechs Monaten einen nuklearen Sprengkörper für einen Atomtest bauen, sollte sich die Führung in Teheran dafür entscheiden. Für den Bau einer einsatzfähigen Atombombe würde das Land aber noch mehr Zeit benötigen, meint er. "Die Hauptsorge Israels ist nicht zerstreut worden", sagte der Mitarbeiter des Instituts für Nationale Sicherheitsstudien in Tel Aviv zu der Genfer Vereinbarung.



Shahram Rafiqi, a senior advisor to the Iranian government, is seen in a video recording of a meeting with the Israeli Prime Minister, Benjamin Netanyahu, in Jerusalem, Israel. The image is heavily distorted with black and white noise.